

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Joachim Heinrich CAMPE

BIOGRAPHIE

- 10-4** *Joachim Heinrich Campe (1746 - 1818)* : Menschenfreund - Aufklärer - Publizist / Hans-Jürgen Perrey. - Bremen : Edition Lumière, 2010. - 365 S. : Ill. ; 24 cm. - (Philanthropismus und populäre Aufklärung ; 2) (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 56). - ISBN 978-3-934686-84-7 : EUR 24.80
[#1459]

Er war einer der namhaften und streitbaren Bürger der aufklärungszeitlichen Gelehrtenrepublik und hat mit der Mehrzahl seiner Schriften einen herausragenden Beitrag zur zeitgenössischen Generaldebatte, zum kontroversen Diskurs über Anliegen und Ziele sowie Möglichkeiten und Grenzen von Aufklärung geliefert.¹ Er begann als Hauslehrer der Familie Humboldt und entwickelte sich zu einem maßstabsetzenden Schulreformer. Sein Nachruhm ist nie gänzlich verblaßt, doch eine umfassendere neuere Werkbiographie über ihn, Joachim Heinrich Campe, ist längst überfällig gewesen. Hans-Jürgen Perrey hat das Desiderat nun in spezifischer Hinsicht eingelöst, geleitet von dem Doppelanliegen (S. 9): „Zum einen möchte ich über Joachim Heinrich Campe, sein Leben und Werk erzählen und ihn einer interessierten Öffentlichkeit bekannt oder bekannter machen. Zum anderen soll Campe selbst ausführlich zu Wort kommen, da man davon ausgehen kann, daß vielen Leserinnen und Lesern sein schriftstellerisches Werk nicht ohne weiteres zugänglich ist.“ Und es lohnt sich, Campe wohl dosiert das Wort zu erteilen, denn er kann sehr lebendig schreiben und erzählen. Und Perrey kann es auch, auf seine eigene Art: gegenwartsnah, aber ohne modernistisch-populistische Schnoddrigkeiten. Dem gediegenen Stil der Darstellung korrespondiert ihre solide Materialbasis. Die Biographie ist sorgfältig recherchiert, neues Quellenmaterial, insbesondere Campes Briefwechsel,² angemessen berücksichtigt.

¹ *Um Menschenwohl und Staatsentwicklung* : Textdokumentation zur deutschen Aufklärungsdebatte zwischen 1770 und 1850, mit drei zeitgenössischen Kupfern / ausgew. und kommentiert von Wolfgang Albrecht. - Stuttgart : Heinz, 1995. - 522 S. ; Ill. ; 21 cm. - (Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik ; 302). - ISBN 3-88099-306-8.

² *Briefe von und an Joachim Heinrich Campe* / hrsg., eingel. und kommentiert von Hanno Schmitt ... -Wiesbaden : Harrassowitz. - Bd. 1. Briefe von 1766 - 1788.

In klarer Gliederung nach den biographischen Hauptetappen wird Campes Weg verfolgt, wobei Lebens- und Werkbeschreibung sich nahtlos ineinander fügen. Ausgewogen berücksichtigt sind sämtliche Bereiche seiner weitgespannten Tätigkeit: Pädagogik und Lexikographie in Praxis und Theorie, politisch-kulturelle Kritik und Publizistik, Kinder- und Jugend- sowie Reiseliteratur. Genauerer allerdings hätte man sich gewünscht über seine Beziehungen zur – seinerzeit eminent bedeutungsvollen – Freimaurerei, denn immerhin gehörte er zu den wenigen Personen, denen Lessing leihweise eine Abschrift von **Ernst und Falk** vor der Erstpublikation 1780 anvertraute. Davon abgesehen ist das Verhältnis zu Lessing wie zu vielen anderen exponierten Zeitgenossen in den Hauptzügen erfaßt. Campes nähere Lebensumfelder und der weitere gesellschaftlich-kulturelle Hintergrund werden zureichend verdeutlicht.

Bei aller keineswegs unsympathischen Vorliebe für seinen Gegenstand bleibt Perrey nirgends unkritisch befangen, sondern benennt Problematisches und Grenzsetzungen, gibt differenzierte Einschätzungen und Urteile, wie etwa: „Campe versteht sich selbst als »ein nach Gemeinnützigkeit strebender Schriftsteller«. [...] Verbunden ist das oft mit einem skurrilen schriftstellerischen Utilitarismus [...]“ (S. 15). Sein Credo, einen unerschütterlichen (popular)aufklärerischen Fortschrittsglauben, bilanzierend, heißt es (S. 19): „Deshalb müssen wir ihm attestieren, daß er ein unverbesserlicher Moralist (manchmal auch *Moraltrompeter*) ist, ein Gesundheitsapostel und Erzieher, der eine puritanische und aufs Volkswohl gerichtete Lebensweise predigt.“ Andererseits wird dezidiert Campes Aktualität herausgearbeitet, beispielsweise sein Sozialengagement, Toleranzdenken, Kosmopolitismus und nicht zuletzt sein Sprachbewußtsein.

So dürfte denn diese Biographie, wenngleich mehr populär vermittelnd als streng wissenschaftlich ausgerichtet, aufgrund ihrer guten Quellenverarbeitung durchaus auch im Lehr- und Studienbereich nützlich sein. Und vielleicht regt sie sogar endlich zu einer sehr wünschenswerten Edition an. Denn Perrey verweist, wie schon andere Campe-Spezialisten vor ihm, mehrfach auf ein ungedrucktes Tagebuch.

Wolfgang Albrecht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>